

Zum 95. Geburtstag des Pastoraltheologen Hermann Pius Siller

Von Edmund Arens

Am 3. März wird Pius Siller, unser Pio, 95 Jahr, das ist erwähnenswert und einfach wunderbar. In der «Innsbrucker Urgemeinde» fand sich in den fünfziger Jahren ein Freundeskreis um Karl Rahner, bei dem Pio über die Unbegreiflichkeit Gottes promovierte und später als Pastoraltheologe reüssierte.

Doch zunächst er nach Ettal abmarschierte. Dort dozierte er, indes das Kloster Ettal bald verliess und via Weingarten nach Frankfurt stiess.

Hier war Pio Mitgründer und Motor von «Theologie Interkulturell», die sich mit Leuchten wie Bénézet Bujo, Robert Schreier oder Enrique Dussel einen Namen machte schnell.

Besuche bei Basisgemeinden in den Niederlanden die Idee nach Ähnlichem auch in Frankfurt entbanden. Aus der emsigen Studentengemeinde heraus, fand sich am Stadtrand ein brauchbares Haus.

Darin die Basisgemeinde Frankfurt unterkam und mit Pio als Priester Gottesdienste, Taufen oder fetzige Feste unternahm. Auch Demos und Aktionen wurden initiiert und bisweilen zelebriert.

Über vierzig Jahre besteht die Basisgemeinde schon, nun in «Maria Hilf» mit Pio in der fünften Generation. Was er uns als Freund, Seelsorger, Ratgeber, Anreger gegeben, das verdient Dank für ein ganzes Leben.